

# Wildbader Chronik.

Ältestes Amtsblatt der Stadt Wildbad.

Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt für Wildbad und Umgebung.

— Dreiundzwanzigster Jahrgang. —

Erscheint jeden **Mittwoch** und **Samstag**. — Abonnementspreis mit dem jeden Samstag erscheinenden **Inskrirten Sonntags-Blatt** in Wildbad vierteljährlich 1 M 10 J, monatlich 10 J. durch die Post bezogen im Bezirk 1 M 15 J; auswärts 1 M 45 J vierteljährlich. — Insertionspreis die Zeile oder deren Raum für Wildbad 8 J, für auswärts 10 J.

Nro. 56.

Mittwoch, den 13. Juli

1887.

## Württemberg.

**Geslorben:** 10. Juli zu Baden-Baden Chorsänger a. D. Heinr. Mehlig aus Stuttgart (Vater unserer berühmten Landsmännin Anna Mehlig), 76 J. a.

**Stlingen,** 9. Juli. Heute Nachm. zwischen 2 und 3 Uhr brachte ein Gewitter ausgiebigen Regen; die Wärme ging nur auf 18° zurück und hob sich wieder auf 20. — Der Preis der Kirchen auf dem heutigen Wochenmarkt war 12—16 J.

**Hofen,** 11. Juli. Ein schweres Unglück ereignete sich letzten Samstag in hiesigem Orte. Der 16jährige Sohn eines Schmieds wollte ein Feuer auf dem Herde anzünden und schüttete, um rascher Feuer zu bekommen, aus einer Flasche Petroleum hinein. Plötzlich aber explodierte die Flasche und der ganze Inhalt ergoß sich über den Jüngling, der augenblicklich brannte und nun heute früh seinen Brandwunden erlegen ist.

**Heilbronn,** 11. Juli. Bei der gestern in Mainz stattgehabten großen internationalen Regatta siegten die Juniors der Heilbronner Rudergesellschaft Schwaben bei 7 Konkurrenzen nach hartem Kampfe mit  $\frac{1}{4}$  Länge im Vierer-Dollenrennboote „Prinz Weimar“; bei 6 Konkurrenzen im Dollenzweier-Rennboote mit 2 Längen. Dieser Erfolg ist um so höher anzuschlagen, als der größere Teil der Mannschaft in diesem Jahr zum erstenmale rubern.

**Neuenbürg.** Auf der mittleren Fabrik sind reife Himbeeren.

**Calw,** 11. Juli. In dem freundlich gelegenen Hirsau wurde am gestrigen Sonntag das Ganturnfest des Nagoldgaaues auf eine sehr gelungene Weise gehalten. Schon die Bitterung erwies sich außerordentlich günstig, da die bisherige Hitze durch einen in der vorausgegangenen Nacht erfolgten leichten Regen und durch Bewölkung am Festtage selbst bedeutend gemildert wurde. Ebenso vortheilhaft ausgewählt zeigte sich der inmitten der Klostersruinen gelegene Festplatz. Der Ort hatte sich durch reichen Flaggenschmuck, Kränze und Guirlanden in sein schönstes Festgewand gehüllt. Das Fest war von Vereinen, namentlich auch aus dem benachbarten Baden, sehr zahlreich besucht. Die turnerischen Uebungen wurden durch pünktlich und schneidig ausgeführte Stabübungen einer Schülerabteilung eröffnet. Hieran reihte sich das Preis- und Schauturnen, bei dem die gewandten, kraftvoll und schön ausgeführten Leistungen an Barren, Reck und Stangenschwung allgemein bewundert wurden. Ein Festball im Waldhorn beschloß das Fest.

**Degerloch.** Aus leicht erklärlichen Gründen richten sich die Blicke in diesen warmen Tagen nicht bloß nach den Bädern im Neckartal, sondern auch nach der Höhe, nach Degerloch, seitdem Fabrikant Kühner einen so stolzen Fingerzeig aufgerichtet, daß da oben

ein Punkt sei, auf welchem auch nach dem heißesten Tag der abendliche Wind erfrischende Kühlung und eine ruhige Nacht bringe. Schon vergangenes Jahr haben sich die Stuttgarter zahlreich einquartiert, um sich der nächtlichen Ruhe zu freuen, der vielleicht ein kleiner Spaziergang im nahen Laubwalde vorangehen. Ueber die wundervolle Aussicht ein Wort zu verlieren, ist völlig überflüssig. Bereits steht an auserlesenem Platze das erste Landhaus, von dessen vorspringender Laube der gewaltige Unterschied zwischen der tief in der Thalsohle liegenden Hauptstadt mit ihren Kirchen, Palästen, Landhäusern und rebenbelleideten Höhen, und zwischen der vor Degerloch sich ausdehnenden Hochfläche mit ihren Dörfern, Feldern und Forsten so recht schlagend vor's Auge tritt. Was die Zukunft bringen wird, wird Jedem, der auf diesem köstlichen Punkte steht, auf den ersten Blick klar. Noch ehe das Jahrhundert sein Ende erreicht, werden sich Degerloch und Stuttgart nahezu die Hand reichen. Von Degerloch baut man abwärts nach Stuttgart und von da aufwärts nach Degerloch. Am Hasenberg ist der Anfang ebenfalls gemacht; es fehlt nur noch jener Unternehmungsgeist, welcher am Rande des Rotenwalds ein Hotel nicht bloß zu entwerfen, sondern auch auszuführen versteht. Das wohlige Gefühl, die Förderung der Gesundheit, wenn man die Nacht, umgeben von Waldesluft, auf kühler stiller Höhe, in sächelnder Luft zubringen und doch den Tag über dem Geschäfte obliegen kann, wird mit der Unwiderstehlichkeit einer Naturgewalt dafür Sorge tragen, daß jene jetzt so leicht erreichbaren Höhen sich von Jahr zu Jahr mehr bevölkern.

**Reutlingen,** 10. Juli. Von der Katastrophe am Zuger See wurde auch eine, in Zug an einen Zimmermann verheiratete Bürgerstochter aus Reutlingen, schwer betroffen. Das Haus, welches diese Familie bewohnte, war das erste, welches in der Tiefe des Sees versank; Mann und Weib waren in Geschäften auswärts, während ein 9jähriger Knabe und 3 kleinere Geschwister in oder bei dem Hause sich befanden. Ohne vorherige Anzeichen versank das Haus in die Tiefe und die Kinder mit demselben; der Knabe wurde von den Wellen gegen das jenseitige Ufer getragen und endlich dort gerettet, während die drei kleineren Geschwister mit dem Haus spurlos verschwunden sind. Die Eltern, von dem schrecklichen Ereignis in Kenntnis gesetzt, eilten herbei, fanden aber nicht einmal mehr die Stätte, wo ihr Haus gestanden hatte, das all ihre Habe enthielt; die Frucht der Arbeit und Sparsamkeit von 10 Jahren war im See versunken; neben dem Schmerz um ihre Kinder ist ihnen nichts weiter geblieben, als was sie auf dem Leib tragen.

**Rottweil,** 8. Juli. Gestern Nachmittag wurde der in der hiesigen Pulverfabrik angestellte Hauptmann Steben bei vorgenommenen Schießversuchen von einem Arbeiter, der bei demselben schon lange beschäftigt ist, durch den rechten Fuß geschossen; die Kugel durchbohrte die Weichteile des Oberschenkels. Die Verwundung wird bis jetzt als nicht lebensgefährlich bezeichnet. Das Unglück wird auf ein Mißverständnis im Signalgeben zurückgeführt; ob jemanden eine strafbare Verschuldung trifft, läßt sich noch nicht beurteilen.

## N und s h a u.

**Mühlhausen,** 6. Juli. Der „Expres“ teilt mit, daß die Herren Monerod und Eicher, Angestellte im Hause Schäffer & Komp. (früher Schäffer, Balance & Komp.) die Weisung erhalten haben, die Reichslande zu verlassen. Eicher war in die Angelegenheit der Patrioteliga verwickelt und ist einige Wochen in Untersuchungshaft gefessen. — Einem Bürgschon aus Basel, das in St. Ludwig „Vive la France!“ gerufen und deshalb in Mühlhausen zu vierzehn Tagen Gefängnis und hundert Mark Buße verurteilt worden war, hat der Kaiser beide Strafen erlassen.

**Würzburg,** 11. Juli. Zwei Deserteure des k. württ. Inf.-Reg. Nr. 122 (Mergentheim) Namens Uhl und Jon, wurden vorgestern Abend bezw. gestern früh durch die hiesige Polizei aufgegriffen und festgenommen. Dieselben gaben an, sie seien auf die Suche von Deserteuren vom Regiment ausgesandt, es stellte sich aber heraus, daß sie selbst Deserteure waren. Bei ihrer Verhaftung widersetzten sie sich mit aller Kraft. Jon wurde schon früher einmal unter ähnlichen Umständen hier verhaftet.

— In **München-Gladbach** wurde dieser Tage eine Anzahl Schülerinnen der städtischen höhern Mädchenschule im Alter von 14 bis 18 Jahren von der Anstalt gewiesen. Die Dämchen hatten laut der Gladb. Z. teilweise in männlicher Kleidung mit Schülern des dortigen Gymnasiums am Abend die Kneipe besucht, wobei ihnen die moderne kurze Haartracht sehr zu statten kam.

— Vom Keglerfest in **Leipzig** erzählt der dortige „General-Anzeiger“ einen heiteren Einfall fröhlicher Studenten. Der Präsident des Keglerverbandes wandert in später Nachtstunde stillbeglückt seiner Wohnung zu. Da naht sich ihm in der Grimmaischen Straße eine Schaar fröhlicher Studenten und „Gut Holz“ schallte ihm entgegen aus neun kräftigen Kehlen, man umringte ihn und fragte: „Wie wäre es, großmächtiger Keglerbundespräsident, wenn wir auf dieser herrlichen Asphaltbahn einen „Schub“ riskierten?“ (Die Grimmaische Straße ist asphaltirt.) Sofort fand sich der Präsident als „König“ von acht lebenden Keglern umstellt. Der neunte Studiosus, ein beliebter Herr, nahm



in gewisser Entfernung Aufstellung und rasche wenige Augenblicke später als „Kugel“ in die „Vollen“. Mit einem Ruck lagen die acht in der Bahn, nur der „König“ stand noch allein. „Acht um den König“, erschalle es ihm fröhlich entgegen und mit „gut Holz“ trollte das übermütige Häuflein ab. Der Herr Präsident hat später versichert, daß ihm eine solche Spezialität in der edlen Kegelei noch nicht vorgekommen sei.

— Die neuen 20 Pfennig-Stücke kommen allmählig auch hier in den Verkehr. Daß sie sich der Zustimmung und Beliebtheit erfreuen würden, kann nicht behauptet werden. Niemand nimmt sie gerne. Als vor einigen Jahren die Klagen über die kleinen Silberzwanziger ertönten, haben wir betont, daß ein Bedürfnis zu einer Aenderung nicht vorliege. Die neue Einrichtung hat jetzt nur neue Klagen hervorgerufen. Selbstverständlich kommen jetzt Abänderungsvorschläge von allen Seiten. Ein Einsender ist der Ansicht, „daß eine Aenderung der bisherigen Zwanziger weit weniger Bedürfnis wäre, als eine Umprägung der zu vielfacher Verwechslung mit den Fünzigern Anlaß gebenden Zehner. Würde man die überflüssig großen Zehner etwas kleiner ausprägen so würde sich das Bedürfnis nach Zwanzigern überhaupt wesentlich vermindern.“ Uns scheint, daß der bisherige Zustand eine Abänderung überhaupt nicht nötig machte.

— Nach allerlei Anzeichen scheint Fürst Bismarck den Franzosen gegenüber, wie einst im Kulturkampf, zu einer andern Nummer des Geopintes greifen zu wollen. Er hat's seit vielen Jahren mit großen und kleinen Gefälligkeiten und Liebesdiensten, in den letzten Jahren mit äußerster Geduld versucht und was war die Antwort? Der Hezereien und offenen Uebergriffe werden immer mehr und stärkere. Nicht als ob er nun zu Feuer und Schwert greifen wollte, nein, er hat ja erst im letzten Reichstag erklärt, wir greifen Frankreich nicht an und fordern's nicht heraus! Aber seine Politik wird sich künftig auf die kühle Reserve zurückziehen. Was das heißt, liegt in der offiziosen Erklärung: „Das stärkste Fundament der Hoffnung auf Fortdauer des Friedens beruht darauf, daß die öffentliche Meinung in Frankreich nicht so bald die Ueberzeugung gewinnt, mit dem Heere oder den Bundesgenossen Frankreichs der deutschen Kriegsmacht überlegen zu sein. Dem französischen Botschafter Herbette in Berlin sollen darüber ganz offene Aufschlüsse gegeben worden sein.“

— Der Reichskanzler Fürst Bismarck wird sich voraussichtlich nicht vor dem 1. August nach Rissingen begeben. Wohl aber gedenkt er Friedrichsruh in den nächsten Tagen zu verlassen und nach Barzin überzusiedeln. Das Befinden des Reichskanzlers ist ein zufriedenstellendes, er geht viel und verbringt fast den ganzen Tag im Freien.

— Ueber das Befinden des Kaisers lauten die täglichen Berichte aus Ems sehr gut. Der Kaiser steht schon früh auf, trinkt seinen Brunnen und fühlt sich, da es in den letzten Tagen nicht heiß gewesen ist, wohl und frisch. Auch unternimmt der Kaiser täglich Lahn ab- oder aufwärts Spazierfahrten. Auch die Aerzte sind jetzt für einen Aufenthalt des Kaisers in Gastein.

— Der Kronprinz Friedrich Wilhelm hat seine Stimme wiedererlangt und darf täglich eine Viertelstunde laut sprechen. Dr. Madenzie hat nach der jüngsten Untersuchung des Halses erklärt, der Verlauf der Krankheit könne nicht günstig sein.

— Die 3 1/2 prozentige Reichsanleihe von 100 Millionen ist 7 mal überzeichnet worden, ein Erfolg, den man angesichts der Sicherheit

dieses Papiers und der Geldabundanz wohl voraussehen konnte. Die „Köln. Ztg.“ will daraus schließen, daß die Vorliebe der Deutschen für fremde Werte aufgehört habe, und knüpft daran eine abermalige Warnung gegen den Ankauf russischer Papiere.

— „Los auf die Deutschen!“ Unter diesem Titel veröffentlicht das Pariser Blatt „Defense nationale“ einen von der Redaktion unterzeichneten Hezartikel mit dem Schlußwort: „Jeder Deutsche in Frankreich werde wie ein Feind behandelt und seine Nationalität hafte wie ein Macel auf ihm.“

**Eberfeld, 8. Juli.** Einer Falschmünzbande, welche Ende Dezember v. J. in der Gegend von Arnsberg, Herlohn, Menden Dortmund, Hagen fortgesetzt falsches Geld namentlich 5-Mark-, 1-Mark- und 10-Pfennig-Stücke, verausgabte, wurde gestern und heute vor dem hiesigen Schurgerichte der Prozeß gemacht. Eines der Hauptmitglieder dieser Bande war der Handelsmann Johann Welste aus Menden, welcher unter dem Namen Friedrich Schulze von Stadt zu Stadt reiste und ausschließlich bei Wirten und Handelsleuten selbstverfertigte Fünfmarkstücke ausgab. In Barmen, wo er auf dem Weihnachtsmarkt ebenfalls zwei Handelsleute mit falschen Fünfmarkstücken betrog, wurde er endlich dingfest gemacht, und es gelang nun auch, die anderen mit ihm in Verbindung stehenden Falschmünzer in der Gegend von Menden zu ermitteln. Der Hauptverbrecher war der Anstreicher Rob. Bodelmann, ein schon mehrfach bestraffter Mensch, der unter Einrechnung einer einjährigen wegen Diebstahls erhaltenen Strafe zu 8 1/2 Jahren Zuchthaus verurteilt wurde. Der erwähnte Welste erhielt 6 Jahre Zuchthaus und von den übrigen Beteiligten der Gelbgießer Friedr. Schönadel 5 und der Fabrikarbeiter Franz Rosier 2 Jahre Zuchthaus. Minder beteiligt waren der geschäftslose Eberh. Grewe und die Ehefrau des vorhererwähnten Schönadel, welche nur versucht hatten, unächtcs Geld auszugeben; sie kamen daher mit je einer Woche Gefängnis davon.

**Wiesbaden, 9. Juli.** J. Kais. Hoh. die Frau Herzogin Vera von Württemberg hat am letzten Mittwoch gemeinsam mit der Königin von Griechenland, sowie mit der Prinzessin Theresie von Bayern und mit dem Prinzen Georg von Griechenland der Frau Großherzogin von Mecklenburg Schwerin (Tochter des Großfürsten Michael Nikolajewitsch von Rußland) in Bad Schwalbach und am Donnerstag der Kaiserin Augusta in Koblenz ihren Besuch abgestattet. Heute früh 7 Uhr machte die Herzogin in Begleitung ihrer Hofdame und des Hofmarschalls Oberstlieut. z. D. v. Baldinger einen Ausflug nach Rüdeshcim und von da mit der Zahnradbahn zum Nationaldenkmal auf dem Niederwalde, an dessen Fuße am Mittwoch auch 80 Wiener Schützen, vom 9. deutschen Bundesschießen zu Frankfurt herübergekommen, durch ihren Schützenmeister Stargengruber nach einer schwungvollen Ansprache mit einem dreifachen Hoch auf die deutsche Treue einen mit rotweißer Schleife geschmückten Kranz hatten niederlegen lassen. Am 11 Uhr 54 Min. traf die Frau Herzogin mit der Rheinbahn wieder hier ein. Montag Vorm. 11 Uhr 42 Min. reist dieselbe von hier nach Stuttgart zurück und begiebt sich von dort nach 3tägigem Aufenthalt über Friedrichshafen nach der Schweiz, um in St. Moritz längeren Aufenthalt zu nehmen. — Die Königin Olga von Griechenland verläßt uns mit Gefolge am Dienstag Vormittag, um sich zunächst nach Kopenhagen zu begeben. Am demselben Morgen

reist auch die Prinzessin Theresie von Bayern nach München zurück.

**Wien, 11. Juli.** Nach einer Mitteilung aus Arad wurde dortselbst um 4 Uhr heute Morgen ein ziemlich heftiger Erdstoß verspürt.

Der Choleraausbruch in **Statten** wird nunmehr offiziell zugestanden. Nach Meldungen aus Catania hat sich die Zahl der Choleraerkrankungen vermehrt; auch aus Palermo werden mehrere verdächtige Krankheitsfälle von Personen gemeldet, die sich aus Catania dorthin geflüchtet hatten. Die Gefahr einer Verbreitung der Krankheit über ganz Sicilien ist groß.

— Der Graf von **Paris** redet, als ob morgen oder übermorgen die Republik in Frankreich gestürzt sei und er als König in Paris einziehen werde. Zu seinen um ihn versammelten Getreuen aus ganz Frankreich sagte er: „Frankreich erwartet Thaten, keine Worte, die Monarchie wird ohne Gewaltanwendung kommen; denn alles ist bereit. Alle guten Franzosen werden mir Hilfe leisten und ich werde König aller Franzosen sein.“

**Paris, 10. Juli.** Gestern begann unter furchtbarem Zudrang, namentlich der feinen Damenwelt, der Mordprozeß gegen Franzini. Der Angeklagte leugnet alle Anklagepunkte, verwickelte sich aber in schwere Widersprüche. Das Benehmen der Zuhörerschaft ist skandalös!

— Ein junger Deutscher mit Namen Litt, welcher seit mehreren Jahren mit seiner Verwandten in **Saint-Denis** bei Paris wohnte, bekam dieser Tage mit einem Nachbar Streit, Letzterer lief auf die Straße und rief: „Hier ist ein Preuße, ein Spion!“ Es sammelte sich sofort eine große Menschenmenge vor dem Hause an, die in die Rufe einstimmte. Litt hatte den Mut, der Menge entgegenzutreten. Ein Hagel von Steinen empfing ihn und mit den Rufen: „Tod dem Preußen! In's Wasser mit dem Spion!“ suchte eine Bande den jungen Mann unter fortgesetzten Mißhandlungen nach der Seine zu schleppen. Zum Glück erschien der Polizeikommissar auf dem Platz und rettete nicht ohne Mühe Litt, der jedoch nun nicht mehr ohne Lebensgefahr nach Saint-Denis zurückkehren kann.

**Tirnowa, 9. Juli.** Nach eben hier eingetroffener Antwort hat Prinz Ferdinand von Coburg die Wahl zum Fürsten von Bulgarien angenommen. Der Prinz wird in Bulgarien eintreffen, sobald seine Wahl die Billigung der Pforte, sowie die Anerkennung der Mächte gefunden hat. Das Ministerium Radolslawow hat beschloffen, zurückzutreten.

**Tirnowa, 10. Juli.** Die Sobranje lehnte einstimmig die Entlassung der Regentschaft ab, forderte dieselbe auf bis zur Ankunft des Prinzen von Koburg zu bleiben, und wählte eine 6gliedrige Abordnung, welche noch heute zu dem Prinzen sich begeben soll, um denselben zu schleunigem Kommen nach Bulgarien einzuladen. Die Regentschaft nahm die Entlassung des Kabinetts an und betraute Stoiloff mit der Bildung eines neuen Kabinetts. Als Mitglieder des letzteren werden außer Stoiloff noch Ratsewitsch, Stransky und Tschomokoff Major Papiroff genannt.

**Schwarze Tuche u. Satins** für Herren- und Knabenkleider, garantiert reine Wolle, nadelfertig, ca. 140 cm. breit à Ml. 2.45 per Meter, versenden in einzelnen Metern, sowie ganzen Stücken portofrei ins Haus **Oettinger & Co., Frankfurt a. M.,** Buxtin-Fabrik-Depôt. — Direkter Versandt an Private. Muster-Collectionen bereitwillig franco.





**Wildbad, 12. Juli.** Nachdem am Donnerstag, den 30. Juni d. J., im Conversationssaale ein gut besuchtes, dem guten Ruf des Künstlers vollständig entsprechendes Concert des Gesangs- und Klavier-Komikers Lamborg stattgefunden, hatten wir vergangenen Donnerstag den Genuss eines Concerts der Violin-Virtuosinnen Schwestern Milanollo. Mit nicht geringen Erwartungen gieng wohl jeder Besucher in den Concertsaal, denn abgesehen von dem bedeutenden Weltrufe, der den beiden Künstlerinnen vorangiegt — und der in den Spalten dieses Blattes schon des öfteren hervorgehoben und beleuchtet wurde — war das Programm in der Auswahl der Piècen sowohl als in deren Zusammenstellung gleich reizend und künstlerisch durchdacht. Aber selbst der bedeutendste Kunst-Mäcen fand gewiss seine Ansprüche vollkommen befriedigt und seine Erwartungen übertroffen.

Selbstredend sind es in erster Linie die beiden kleinen Geigerinnen, welche durch ihre in jeder Beziehung ganz brillanten Vorträge teils im Unisono- teils im Solo-Spiel die Zuhörer vollständig elektrisierten. Riesige Technik, elegante, leichte Bogenführung, vollkommene Reinheit der Intonation und ausserordentlich ansprechende Vortragsweise scheinen von ihnen nicht gelernt sondern in ihnen von jeher personalisiert zu sein.

Mit lieblicher Erscheinung vereinigt jede der beiden Geigenfeen die notwendigen Eigenschaften des modernen Virtuositens in höchstem Grade in sich. Herr Wörner, Mitglied der hiesigen Kurkapelle, begleitete sie mit Kunstfertigkeit auf dem Klavier.

Fr. Käthe Beckmann, Mitglied des hiesigen Kurtheaters, sang die „Pagen-Arie“ aus „die Hugenotten“ von Meyerbeer, das Gounod'sche „Frühlingslied“ und „s Grüberl im Kinn“ von Hölzel in sehr

aner kennenswerter und gelungener Weise; die Künstlerin verfügt über eine prächtige, geschulte Sopran-Stimme, die sie vollständig zu beherrschen versteht; hin und wieder einige Sparsamkeit in ihrem Vortrage würde aber denselben wärmer und inniger gestalten.

Fr. Bertens deklamierte in bekannter Meisterschaft die Mosenthal'sche Dichtung: „Die 3 Schwestern“ (Plastik, Poesie und Musik).

Das Kurorchester spielte die Ouverture „Anacreon“ von Cherubini und das Vorspiel zum 1. Akt von R. Wagner „Walküre“, letzteres insbesondere ganz vorzüglich. Gewiss nie wurde eine Wagnerische Tondichtung mit all ihrem idealen Feuer und mit all ihren Träumereien in vollendetere Weise von ihr wiedergegeben. Lautlos lauschte das zahlreiche Auditorium jedem einzelnen der Vorträge, gleichsam um jeden der prächtigen Töne, um jedes der herrlichen Worte vollständig in sich aufzunehmen und stürmischer Beifall beschloss jeden Vortrag.

Zu verdanken haben wir, wie schon gesagt, diesen hervorragenden Kunstgenuss der Theater-Direktion, die nicht nur ihren Verpflichtungen in glänzender Weise gerecht wird, sondern auch noch auf diese Weise und gewissermassen ex propriis sich um das Badepublikum verdient macht. e.

**Wildbad, 12. Juli.** Nächsten Donnerstag findet im Conversations-Saale des Kgl. Badhotels ein Concert der Schwestern Comtessen Augusta und Ernesta Ferraris d'Oechieppo aus Mailand statt. Ueber die Leistungen dieser berühmten Künstlerinnen entnehmen wir dem „Berliner Tagblatt“ nachstehenden Artikel:

„Die Geschwister Gräfinnen Augusta und Ernesta Ferraris, zwei talentvolle und anmutige Pianistinnen, haben am Donnerstag ein Concert im Saale der Phil-

harmonie gegeben. Ihr Zusammenspiel ist vortrefflich, ihr unisono in mancher Hinsicht erstaunlich. Dass zwei Klavierspieler in schnellem Zeitmasse dasselbe Stück vollständig gleichmässig vortragen können, wobei das aufmerksamste Ohr einen Unterschied zu entdecken nicht vermag, haben die Gebrüder Thern in der ausgezeichneten Weise dargethan; aber die Vorführung eines langsamen Tonstückes, wie der schönen E-dur-Etude von Chopin, mit dem besten Vortrage und der vollständigsten Gleichmässigkeit in allen Tonfärbungen, war uns neu und überraschend. Es war nicht möglich, auch das leiseste Schwanken in dem „Ritartando“, „Crescendo“, bei dem längeren Festhalten eines singenden Tones zu entdecken. Auch Henselt's „Si oiseau j'étais“ kam in derselben ausgezeichneten Aufführung zu Gehör. Doch ist auch jede der jungen Damen für sich eine sehr gut geschulte Klavierspielerin. Die Gräfin Augusta hat durch den sehr schönen Vortrag der Berceuse von Chopin sich die allgemein lauteste Anerkennung erworben und in der Gavotte von Bach-Saint-Saëns und einer Etude von Gottschalk viel Kraft und Geläufigkeit gezeigt, während die Schwester Ernesta mehr dem einfach Graziösen zuneigt.

\* Dem „Hannöver'schen Courier“ entnehmen wir Folgendes:

„Die Heilkräfte der Thermen von Wildbad“, dargestellt von dem Kgl. Bdearzte Dr. Wilh. Theodor v. Reuz“, betitelt sich eine bei M. Ringe und Chr. Wildbrett in Wildbad erschienene Schrift. Auf Grund dieser und anderer Schriften des genannten Arztes hat auch der eine der genannten Verleger, M. Ringe, ein Buch zusammengestellt, welches er unter dem Titel „Führer von Wildbad und Umgebung“ herausgibt. Dasselbe ist mit Illustrationen, Plänen, Karten etc. gut ausgestattet und empfiehlt sich von selbst.“

## Ämtliche und Privat-Anzeigen.

Wildbad.

# Bekanntmachung.

Nachdem die Kapitalwerte (Steuerkapitale) der in ihrem Bestande veränderten Gebäude in der Gemeinde Wildbad durch das Bezirkssteueramt gemäß Art. 84 Abs. 3 des Gesetzes vom 28. April 1873 betreffend die Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer festgestellt sind, wird das Ergebnis dieser Einschätzung gemäß Art. 84 Schlusssatz, Art. 79, Abs. 1 und Art. 61, Abs. 1 dieses Gesetzes 21-Tage lang

**vom 9. Juli 1887 bis 29. Juli 1887**

zur Einsicht der Beteiligten auf dem Rathaus im unteren Saale aufgelegt sein.

Dem Eigentümer oder Nutznießer eines Gebäudes steht bezüglich des Steueranschlages (Steuerkapitals) desselben das Recht der Beschwerde zu. (Gesetz-Art. 79 Abs. 2.) Ewaige Beschwerden, welche die Beteiligten gegen die Einschätzung vorbringen wollen, sind an die Cataster-Commission zu richten und längstens bis

**1. August 1887**

bei dem Ortévorsteher zur Weiterbeförderung (schriftlich) anzubringen. Die Versäumnis dieser Frist zieht den Verlust des Beschwerderechts nach sich. (Ges.-Art. 61, Abs. 2 und Art. 79, Abs. 3.)

Den 6. Juli 1887.

Stadtschultheißenamt  
**Bägnert.**

## Hodureks weltberühmtes Mortéin

nebst **Spritz-Ballons** zur Vertilgung aller Schwaben, Russen, Wanzen, Motten, Flöhe, Vogelmilben, Fliegen, Blattläuse etc., ferner **Hodurek's Waschpulver, Glanzstärke, Schnellputz- u. Zahnputz-pulver** à 10, 20 und 50 Pf. zu haben in Wildbad bei **Fr. Treiber.**

Forstamt Neuenbürg.

## Das Einsammeln von Waldbeeren in Staatswaldungen.

Das Sammeln von Heidelbeeren mit dem Neß und von Preiselbeeren ist für sämtliche Staatswaldungen des Forstbezirks auf Grund des Forst-Polizei-Gesetzes Art. 22, Ziff. 1 bis zu dem Tage bei Strafe verboten, welcher für den Beginn der obigen Nutzungen in den Staatswaldungen der einzelnen Reviere von den betreffenden R. Revierämtern im Amtsblatt bekannt gegeben wird. Die Zeit für das Heidelbeersammeln mit der Hand wird hiedurch nicht beschränkt.

Die Schultheißenämter wollen für Bekanntmachung innerhalb ihrer Gemeinden Sorge tragen.

R. Forstamt Uffull.

Revier Enzklösterle.

## Stammholz-Verkauf.



Am **Mittwoch** den 20. Juli, vorm. 9 1/2 Uhr im Waldhorn zu Enzklösterle aus I Wanne 5, III

Dietersberg 9, VII. Kälberwald 5 und 22: 1 Buche mit 0,41 Fm., 1177 Förcchen mit 986 und 1978 Tannen mit 2384 Fm



Im Conversations-Saale des Kgl. Bad-Hôtels.

**Donnerstag den 14. Juli, Abends 8 Uhr**

# CONCERT

der Schwestern **Comtessen Augusta und Ernesta Ferraris d'Occhieppe** aus Mailand.

### Preise der Plätze:

Ein nummerirter Parquet-Sitz **Mark 3.** — Ein unnummerirter Parterre-Sitz **Mark 2.**

Billete sind in der Buchhandlung von **Gustav Hase**, beim Portier des Kgl. Bades und Abends an der Kasse zu haben.

## Die Buch-, Papier- & Schreibmaterialien-Handlung

von

**CHR. WILDBRETT, Wildbad**

68 König-Karlstrasse 68

empfiehlt ihr bestassortirtes Lager in

**Gebet- und Schulbüchern, Geschäfts-, Notiz- u. Bilderbüchern, Poesie-, Photographie-, Schreib- & Sammel-Albuns, Schreibmappen, Brieffaschen, Portemonnaies, Photographie-Rähmchen, Briefpapier mit und ohne Monogramm, Kanzlei- und Copiertinte, Tintenzeuge, Federhalter, Schablonen zum Wäschezeichnen, Gratulationskarten, Photographien m. Ansichten von Wildbad, Modelier-Bogen, Jugendschriften, Cigarren und Cigarretten etc.**

**Photographien mit Ansichten von Wildbad**

sind zu haben bei

**Chr. Wildbrett.**

## Dr. Michaelis' Eichel Cacao

**Stärkendes (tonisirendes) Nahrungsmittel für jedes Alter.**  
Zweckmässig als Ersatz für Thee und Kaffee.



Zum medicinischen Gebrauch bei katarrhalischen Affectionen der Verdauungsorgane, selbst bei Säuglingen zeitweise als Ersatz für Milch, besonders bei diarrhoischen Zuständen mit sicherer Wirkung anzuwenden.

Zuerst in der unter Leitung des Herrn Prof. Dr. Senator stehenden Poliklinik des **Augusta-Hospitals** zu Berlin mit ausserordentlichem Erfolge angewandt.

(Siehe „Deutsche Medicinische Wochenschrift“ Nr. 40. 1885.)

500 Gr. Büchse, Verkauf Mk. 2.50  
250 - - - - - 1.30  
Probe-Büchsen - - - 0.50

Wissenschaftliche Abhandlungen über die Versuche und Erfolge auf Franco-Anfragen gratis.

Alleinige Fabrikanten:

**Gebr. Stollwerck,**  
Köln a. Rh.

**Vorräthig in allen Apotheken.**

## Stelle-Gesuch.

Ein Mädchen, welches gut servieren kann, sucht Stelle.

Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

**Emmenthaler-Schweizer-Limburger-Edamer- sowie Kräuter-empfehl**

# Käse

**Fr. Keim**  
am Kurplatz.

**Gelbe & grüne Erbsen Linsen & Bohnen**

empfiehlt in guttuchenden Qualitäten billigt  
**Fr. Keim.**

## Trunksucht.

Daß durch die briefliche Behandlung und unschädlichen Mittel der **Seilanstalt für Trunksucht in Glarus** (Schweiz) Patienten mit und ohne Wissen geheilt wurden, bezeugen:

N. de Moos, Hirzel.  
N. Volkart, Bülach.  
F. Dom. Walther, Courchapois.  
G. Gräbenbühl, Weid b. Schönenwerd.  
Frd. Tschanz, Röttenbach, St. Bern.  
Frau Simmendingen, Lehrers-We., Rینگingen.  
Garantie! Halbe Kosten nach Heilung.  
Zeugnisse, Prospekt, Fragebogen gratis!

**Damen** jed. Standes f. distr. Aufn. gewissenh. Pflg. b. Frau **Stecher**, Hebamme, Zähringerstraße 92, Karlsruhe. [H. u. B. 63]

## Sorgsamem Müttern

werden für schwer zahnende Kinder die ächten **Bahn-Halsbänder**

als vorzüglichstes Erleichterungsmittel bestens empfehlen, Stück M. 1.

## Schrader's Colma.

Seit Jahren erprobtes, allerbestes Mittel ergrauten Haaren ihre ursprüngliche Farbe, Glanz und Weichheit wieder zu geben u. zu erhalten. Flac M. 2. Apoth. Schrader, Feuerbach-Str. Stuttgart. Depot in Wildbad bei Chr. Wildbrett.

## „Neue Fundgrube“

(nicht zu verwechseln mit Konkurrenzblättern) reichhaltigste und billigste Gartenzeitschrift, anerkannt vorzüglich redigirtes Bienenzuchtorgan mit eminent praktischem Inhalt behandelt außerdem Landwirtschaft und die gesamtan prakt. Bedürfnisse des täglichen Lebens. Monatlich 2 starke Hefte.

**Nur 1 Mark 25 Pfennig** vierteljährlich.

Alle Postanstalten, Buchhandlungen u. des In- und Auslandes nehmen Bestellungen an. Bestellungen direkt bei der Expedition ohne Preisauflschlag durch die Expedition in Wunsiedel (Bayern).

Probenummern zu Diensten.

## Evangelischer Gottesdienst:

**Freitag** den 15. Juli.

Vorm. 10 Uhr Vorbereitungsrede und Beichte auf das hl. Abendmahl.

